



Sie werden den unverwechselbaren, bequemen und gutaussehenden Pulli lieben und (fast) täglich anziehen.

Mein Lieblingspulli

Sie benötigen:

- * Walkwolle, Schurwolle oder Wolle
für den **Kinderpulli**: Gr. 92–98 – 1,10 m
und Gr. 104–122 – 1,25 m
für den **Erwachsenenpulli**: Gr. S, M –
1,90 m, Gr. L – 2,00 m und Gr. XL – 2,10 m
- * Gewichte zum Beschweren
- * Stecknadeln oder Clips
- * Schneiderkreide oder -stift
- * Eine gute Schere oder einen Rollschneider
- * Handmaß
- * Passendes Nähgarn

Wer möchte, zusätzlich

- * 2 Ösen je Pulli
- * ausreichend Kordel

Das Schnittmuster
und den Zuschnittplan
finden Sie unter
www.dieallgaeuerin.de
zum Download

Achtung:

Je nach Material kann der Stoff beim Waschen eingehen. Daher unbedingt beim Stoffkauf darauf achten und den Stoff vor der Verarbeitung gemäß Anleitung waschen.

1. Das Schnittmuster

Das Schnittmuster herunterladen, ausdrucken und gemäß der Anleitung zusammenkleben. Beim Ausdruck darauf achten, dass die Originalgröße eingehalten wird und der Drucker nicht automatisch den Schnitt verkleinert. (Druckereinstellung: tatsächliche Größe). Anschließend alle Teile für die gewünschte Größe ausschneiden.



1.

2.



Kreativ-Tipp!

Designerin Tanja Jacobsohn von Luna Blu (www.luna-blu.ch) zeigt, wie leicht sich der eigene Lieblingspulli nähen lässt.

2. Der Zuschnitt

Für jeden Pulli benötigen Sie:

- * Vorderteil 1x im Bruch
- * Rückenteil 1x im Bruch
- * Ärmel 2x im Fadenlauf
- * für den Halsausschnitt ein Rechteck zuschneiden: Gr. 92–98: 44x20cm / Gr. 104–122: 47x25 cm / Gr. XS–S: 66x50 cm, / Gr. M–L: 68x50 cm, Gr. XL–XXL: 72x50cm, jeweils zuzüglich 1.5 cm Nahtzugabe an allen Seiten

Den Stoff falten, sodass die rechte Seite innen liegt. Die Schnittteile auf den Stoff legen und feststecken bzw. mit den Gewichten beschweren. Mit dem Handmaß 1,5 cm Nahtzugabe abmessen und mit Schneiderkreide aufzeichnen. Anschließend die Schnittteile entfernen und an den Markierungen ausschneiden.

3. Das Vorder- & Rückenteil

Vorder- und Rückenteil rechts auf rechts zusammenstecken (1) und die Seitennähte mit der Nähmaschine und mit 1,5 cm Nahtzugabe absteppen. Je nach Material ist es notwendig, die Kanten mit der Overlock-Nähmaschine oder mittels Zick-Zack-Stich zu versäubern. Anschließend die Nähe auseinanderbügeln. (1)



3.



4.



5.



6.



7.



8.

4. Die Ärmel

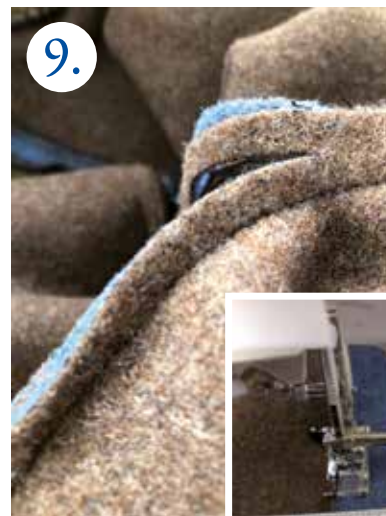
Das Ärmelteil rechts auf rechts zusammenstecken und die Naht mit 1,5 cm Nahtzugabe absteppen. (2) Die Nähte auseinanderbügeln. (3) Falls nötig, die Kanten versäubern (Overlock oder Zick-Zack).

Die Ärmel rechts auf rechts in die Armausschnitte legen, feststecken und mit 1,5 cm Nahtzugabe feststeppen. (4) Die Nähte auseinanderbügeln. Falls nötig, die Kanten versäubern (Overlock oder Zick-Zack).

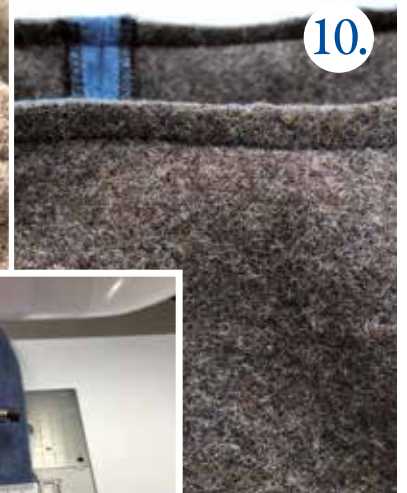
5. Kragen

Den Kragen der Breite nach rechts auf rechts halbieren (5), feststecken und mit 1,5 cm Nahtzugabe absteppen. Falls nötig, die Kanten versäubern und auseinander bügeln (Overlock oder Zick-Zack) (6).

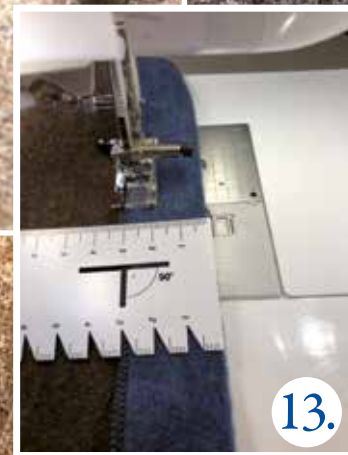
Außenseite des Kragens an den Halsausschnitt stecken und mit 1,5 cm Nahtzugabe feststeppen (7). Nahtzugabe zurückschneiden (8 & 9). Kragen zur Hälfte einschlagen, Nahtzugabe einschlagen und mit einem Blindstich annähen (10).



9.



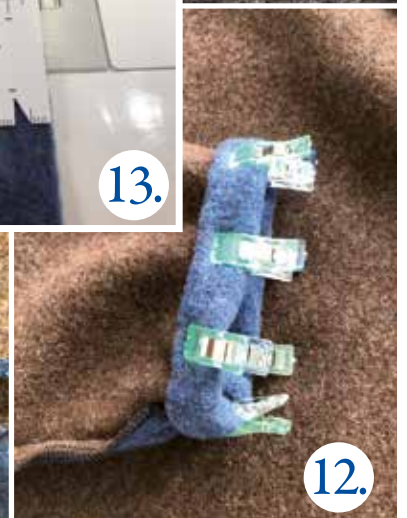
10.



13.



11.



12.



Tipp
Wer möchte, kann in der vorderen Mitte des Kragens zwei Ösen für eine Kordel anbringen (13).

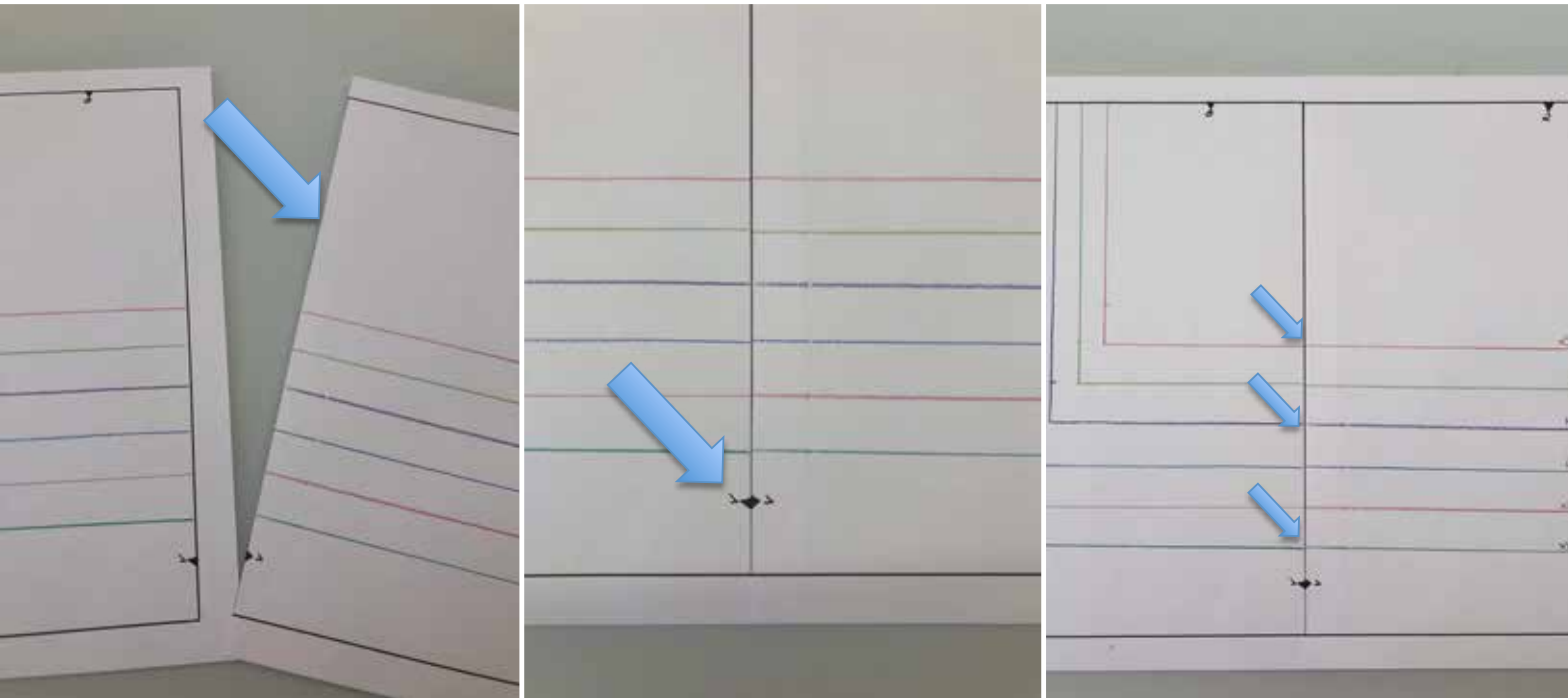
6. Saum

An den Ärmeln die Nahtzugabe zweimal einschlagen, feststecken und schmalkantig absteppen (11). Den Saum am Pulli bei Bedarf mit Overlock oder Zick-Zack versäubern. Den Saum anschließend 3 cm einschlagen, feststecken und schmalkantig absteppen. (12)

Anleitung für die Schnitterstellung:

Den Schnitt downloaden und dabei darauf achten, dass in der Originalgröße gedruckt wird. (Anhand des Kontrollkästchens kann nach dem Druck kontrolliert werden, ob die Maße stimmen. Die Kanten des Kästchens müssen jeweils 5cm lang sein).

Anschließend den Schnitt an den nummerierten Markierungen zusammenkleben. Dabei jeweils auf einer Seite den Rand mit der Schere oder Japanmesser abschneiden und so auf den Rand der andere Seite kleben, dass die Linien der einzelnen Größen aufeinandertreffen. Die Schnittteile dann in der



Stoffbruch und Fadenlauf

Stoffbruch:

Stoffe sind oft mittig gefaltet und so aufgerollt zum Stoffballen. Der Stoffbruch ist dann entsprechend die Linie, an der der Stoff gefaltet ist. Der Bruch muss nicht mittig sein. Man kann ihn beliebig verschieben, allerdings sollte dies immer im rechten Winkel zur Webkante gemacht werden.



Beim Zuschneiden im Stoffbruch wird das Schnittteil ganz an den Rand gelegt, wobei der Stoff doppelt liegt. Dies geht bei allen Schnittteilen, die symmetrisch sind.

Fadenlauf:

Mit dem Fadenlauf ist die Längsrichtung des Gewebes gemeint, die automatisch beim Weben des Stoffes entsteht. Beim Weben werden nämlich zwei Fäden rechtwinklig zueinander

überkreuzt: Die Kettfäden (= Längsfäden) und die Schussfäden. Die Kettfäden verlaufen in Längsrichtung (daher auch Längsfäden genannt),



während die Schussfäden quer (mittels Schützen, Projektilen, Greifern oder Düsen) eingeschossen werden.

Der Fadenlauf entspricht dementsprechend dem Verlauf der Kettfäden.

Schnittteile, die im Fadenlauf zugeschnitten werden, liegen parallel zur Webkante auf dem Stoff. Werden zwei Teile vom Schnittteil benötigt, muss der

Stoff doppelt liegen. (z.B. zwei rückwertige Rockteile, wenn in der hinteren Mitte ein Reißverschluss angebracht werden soll. Aber auch für die Ärmel oder Hosenbeine. Wenn der Stoff dabei doppelt liegt, hat man automatisch z.B. einen linken und einen rechten Ärmel, ein linkes und ein rechtes Hosenbein).



Wie erkennt man den Fadenlauf

an der Webkante:

Falls eine Webkante am Stoff vorhanden ist, so ist der Fadenlauf immer parallel zur Webkante.

an der Dehnbarkeit:

Ein Stoff ist stets in Richtung des Fadenlaufs am wenigsten dehnbar. Dementsprechend lässt sich der Fadenlauf auch gut feststellen, indem man den Stoff quer, längs oder diagonal zieht. Grund: Beim Weben werden Kettfäden stärker beansprucht und sind daher fester und unelastischer als Schussgarne.

am Muster:

Sofern es eine Musterrichtung gibt, entspricht diese dem Fadenlauf.

an der Strichrichtung:

Bei Stoffen mit Strichrichtung entspricht der Fadenlauf der Strichrichtung. Ob eine Strichrichtung und wo sie vorliegt, lässt sich dadurch feststellen, in dem man über den Stoff streicht. Stoffe mit Strichrichtung, vor allem mit Flor oder aufgerauter Oberfläche können nur in eine Richtung widerstandslos glattgestrichen werden. Diese Richtung ist dann die sogenannte Streichrichtung).

Nahtzugabe:

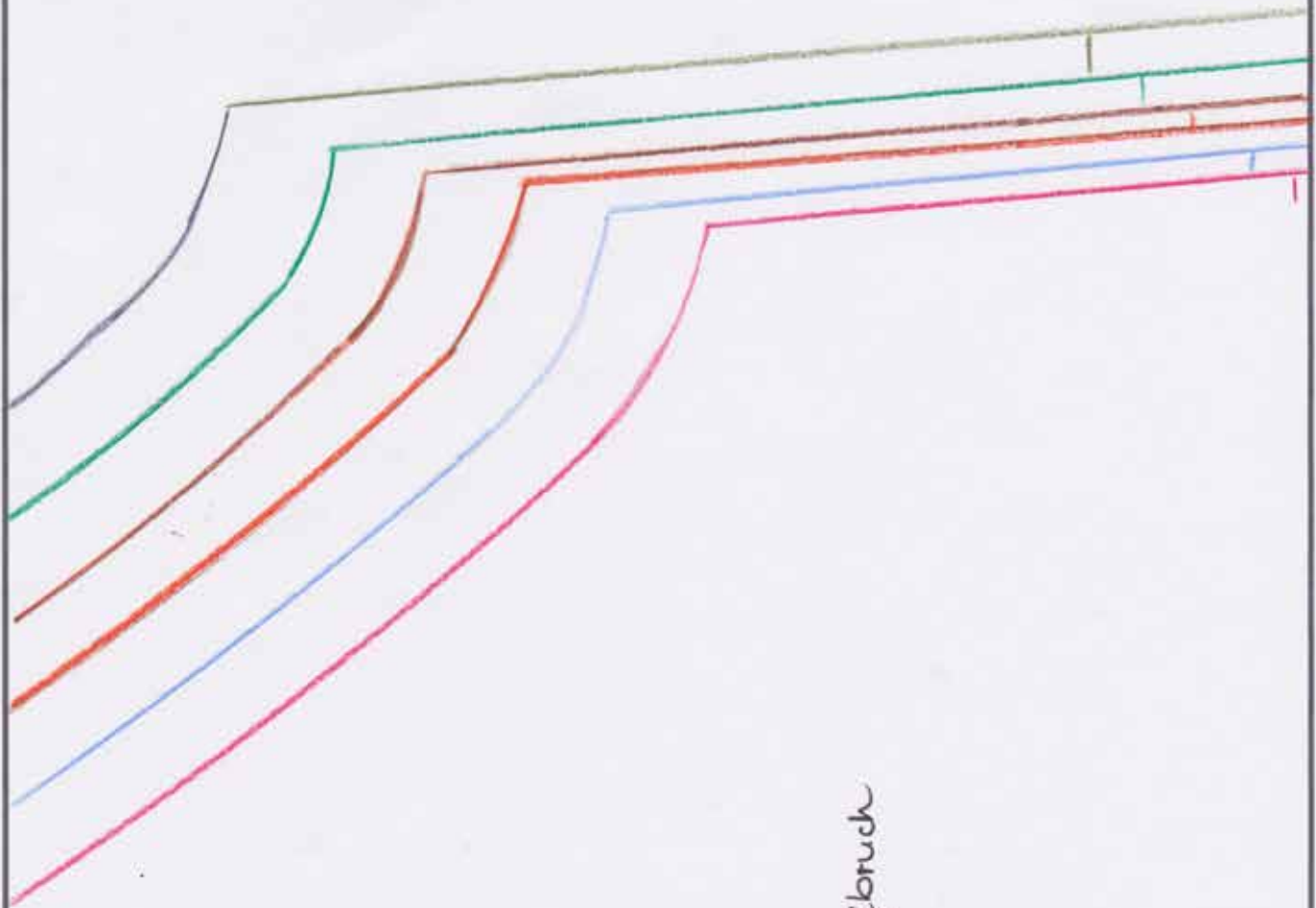
Nahtzugabe ist ein Rand, der um ein Schnittteil zugegeben wird. Er beträgt meist zwischen 1 und 1,5 cm. Dieser Rand ist notwendig, damit die Nähmaschinennaht nicht direkt auf der Außenkante des Schnittteils angebracht wird. Dort würde die Naht nicht lange halten und die zusammengenäh-

ten Teile würden im Nu wieder auseinanderreißen. Der Rand ist aber auch für das Versäubern des Stoffes notwendig. Mit dem Versäubern durch eine Overlock- oder Zick-Zack-Naht verhindert man ein Auflösen und Aufribbeln des Stoffes und hat so an den genähten Werken länger Freude.

Kontrollkästchen
5x5cm



Kinderpulli



Rückenteil
1x im Stoffbruch

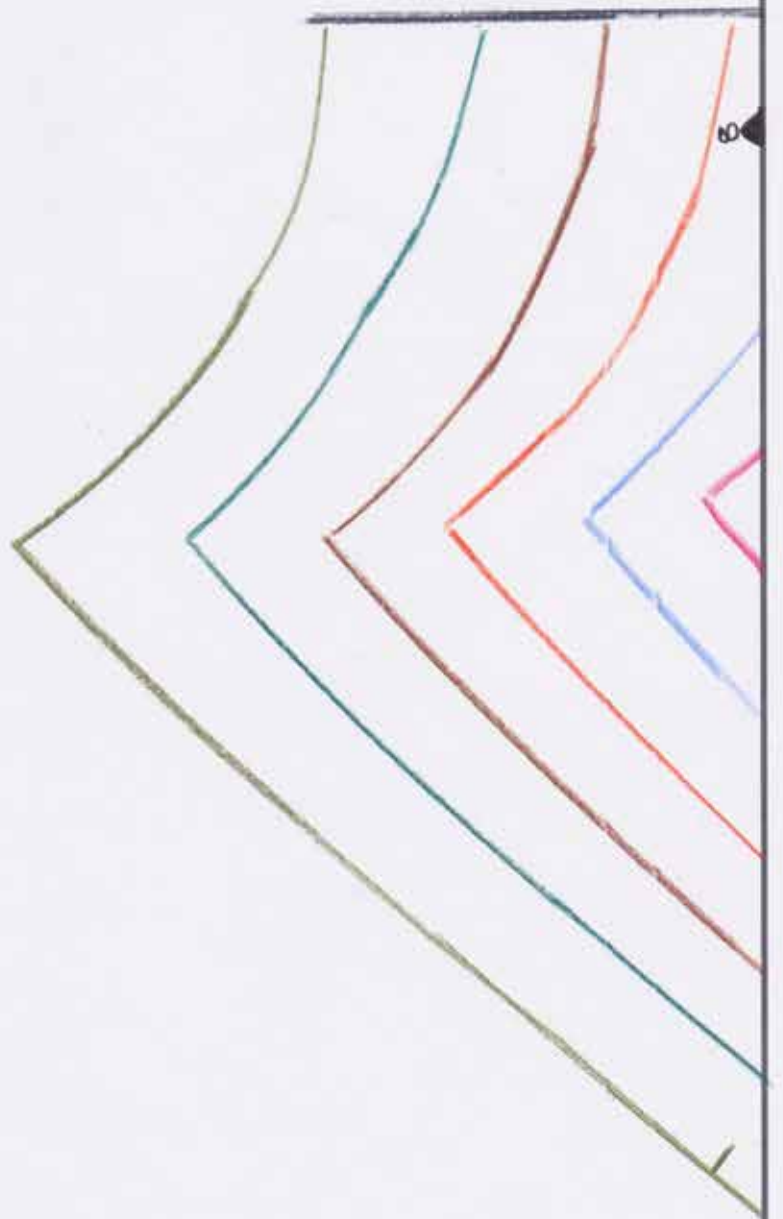
Rückw. Mitte, Stoffbruch / Foderlauf





3

Kinderpulli



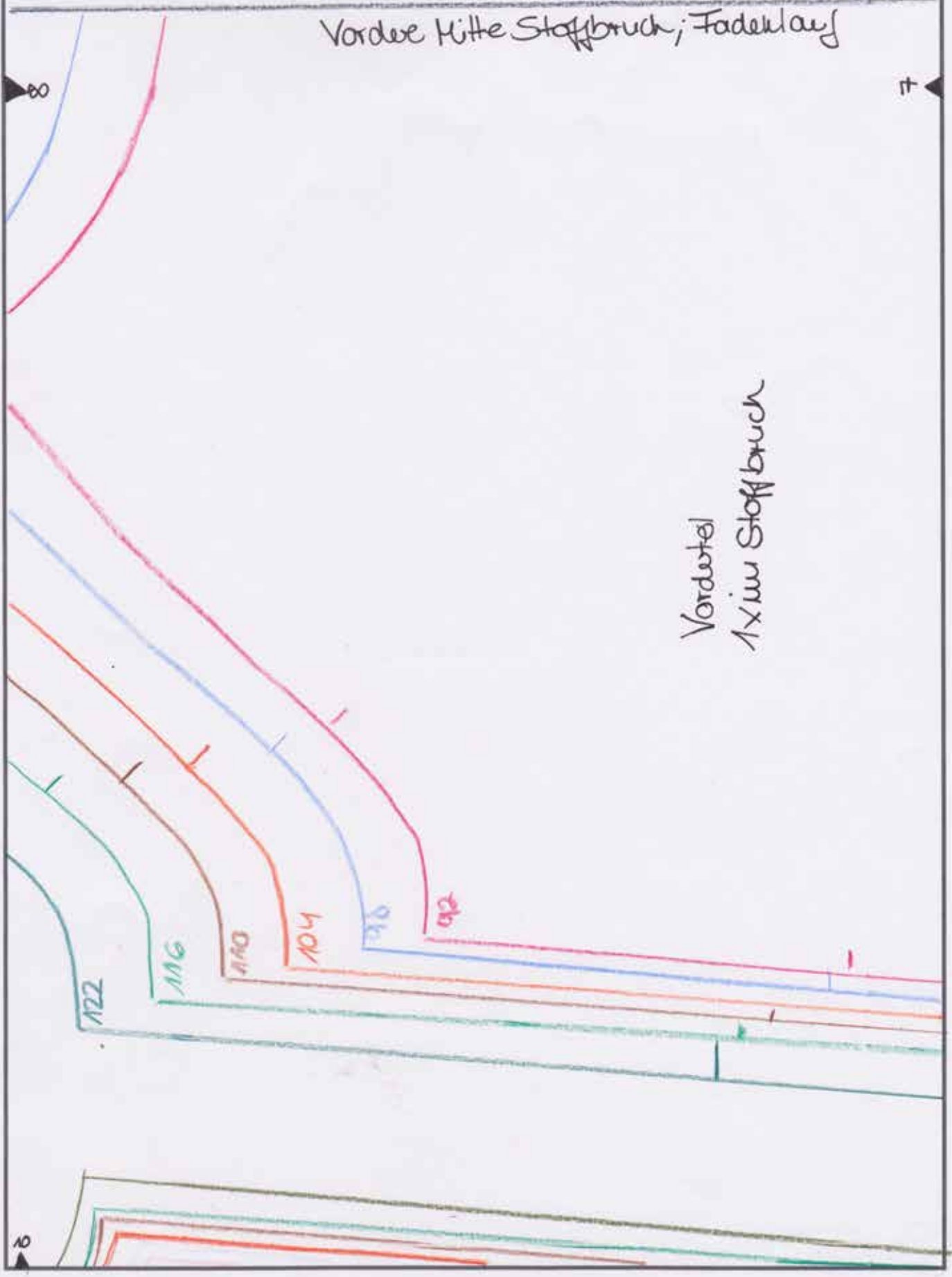
11

4

Kinderpulli

Vordere Mitte Stoffbruch; Fadelauf

Vorderteil
1x im Stoffbruch



5

Kinderpulli

rt



9



